



# Mediencommuniqué

---

Sachbearbeiter: Thomas Uhland

4. Dezember 2012, 17 Uhr

## **Kirchen fördern ökologische Energieproduktion**

**Die Synode der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn beschliesst einen Fonds für die Finanzierung von Solaranlagen auf den Dächern kirchlicher Gebäude. Während dreier Jahre wird damit jeweils ein Viertel der Anlagekosten übernommen.**

100'000 Franken pro Jahr von 2013 bis 2015 ist den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn die nachhaltige Energieproduktion wert. Kirchgemeinden, welche Solaranlagen auf kirchlichen Gebäuden errichten wollen, dürfen mit finanzieller Unterstützung von einem Viertel der Anlagekosten rechnen. Damit lassen sich rund sechs grosse oder 24 mittlere Anlagen unterstützen.

In der Wintersynode 2011 verabschiedeten die Synodalen die Resolution «Nein danke zum Nuklearrisiko im AKW Mühleberg». Konsequenterweise sagen sie heute Ja zur Mitfinanzierung von Solaranlagen. Die Bewahrung der Schöpfung sei eines der zentralen Anliegen der Kirchen, sagt Rolf Schneeberger als Sprecher der GPK. Und Synodalrat Stefan Ramseier sieht im Fonds gar ein Zeichen – und zwar «nicht nur ein Zeichen zur ökologischen Energieproduktion, sondern auch ein Zeichen, dass die Kirche die Zeichen der Zeit erkannt hat, und obendrein ein Zeichen gegen das verstaubte Image der Kirche.»

In der Debatte sind sich die Fraktionen durchwegs einig, der Vorlage zuzustimmen. Einzelne Fraktionen und Einzelvotierende liebäugeln sogar mit einer Erweiterung auf weitere Massnahmen wie Wärmedämmung oder Heizungen mit erneuerbaren Energien. Mit Blick auf die beschränkten Mittel der Kirche wird aber auf entsprechende Anträge verzichtet.

In der Schlussabstimmung sagte eine deutliche Mehrheit der Synodalen Ja zum Antrag zur Schaffung eines Fonds zur Finanzierung von Solaranlagen auf kirchlichen Gebäuden.